

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 72=92 (1926)

Heft: 12

Artikel: Die neue italienische Militärorganisation

Autor: Hagenbuch

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-5431>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der *Schiedsrichterdienst* wurde gleich wie bei den Manövern der 3. Division durchgeführt und von *Oberstdiv. Scheibli*, Kdt. der 3. Division, geleitet.

Der Verlauf der Manöver hat allgemein befriedigt und neuerdings gezeigt, wie außerordentlich wichtig es ist, daß in unserem flußreichen Land der Kampf um Wasserlinien geübt wird.

Die *Dienste hinter der Front* spielten gut. Es kann hier darauf nicht näher eingegangen werden. Interessant war bei Rot die Verwendung einer vollständig motorisierten Verpfl.Abt. Allerdings konnte hier das Rückwärtige aus naheliegenden Gründen nicht vollständig der Kriegslage entsprechend durchgeführt werden. *Bhr.*

Die neue italienische Militärorganisation.

Von Lieut. *Hagenbuch*, Füs.Kp. II/59, Zürich.

Es ist nicht ohne Interesse, zu verfolgen, wie dem Duce Mussolini die Stärkung der italienischen Armee gelungen ist, die die vorhergehenden Regierungen vergeblich versucht hatten. Denn er hat tatsächlich seinem Lande die Armee und Marine gegeben, die ihm im richtigen Verhältnis zum Realismus seiner Politik zu stehen scheinen. Die Gründe zu diesen militärischen Verstärkungen liegen außerhalb dieser Betrachtung; doch darauf darf hingewiesen werden, daß eine stärkere Konzentrierung auf die Nordgrenze mit der Beunruhigung im „Alto Adige“ und insbesondere auch mit einem möglichen Anschluß Oesterreichs an Deutschland zusammenhängt, daß überdies die italienische Rüstungsfrage sich erweitert hat, nämlich mit Hinblick auf die, durch die wiederaufgenommene, alte Politik des „mare nostrum“ im mittelländischen Meer bedingte Flottenverstärkung.

Wenn die italienische Armee heute mit einem Statut versehen ist, so verdankt sie dies der Energie Mussolinis. Bis zur Zeit, da er die Macht ergriff, waren die Militärgesetze suspendiert, und es fand sich keine Regierung, die sie auch wirklich hätte durchsetzen können. Heute ist dies geschehen. Nach der Kammer hat auch der italienische Senat das neue Militärgesetz¹⁾ angenommen, das als Grundlage zu erreichen hofft, zuerst die Mobilisation eines Teiles der nationalen Streitkräfte sicher zu stellen, um dann nachher an die schrittweise, durch die schon gebildeten Kerne unterstützte Aufstellung der Armee der zweiten Linie heranzutreten.

Die Neuorganisation erlaubt so eine Friedensstärke von 308,000 M., eine Mobilisationsstärke von 650,000 M. und eine Höchststärke im verlängerten Krieg von 71½ Mill. Mann.

Eine gewichtige Tatsache hat allerdings von Anfang an die Gesamtheit der Reorganisation beeinflußt. Denn keinen Augenblick wurde die Notwendigkeit aus den Augen verloren, das Land nicht in

1) Beschlossen im Ministerrat vom 2. Januar 1926.

hohe Ausgaben zu stürzen, und deshalb hat man sich auch „um die öffentlichen Batzen zu sparen“ mit einer Dienstzeit von 18 Monaten²⁾ begnügt. In dieser Hinsicht ist nichts überstürzt worden. Nachdem die Projekte reiflich vom Generalstab und den Bureaux studiert worden waren, wurden sie vom Kriegsminister, dem wieder andere Autoritäten ratend zur Seite standen, gründlich durchgesehen. Das so aufgestellte Programm ist für den Augenblick beschränkt und verwirklicht nicht alles, was der Politik wünschbar erschien. Tatsächlich hat denn auch Mussolini im Senat darauf hingewiesen, daß diese gegenwärtigen Militärgesetze nur als ein Kompromiß zwischen den Notwendigkeiten des Landes und seinen Finanzen zu betrachten seien, und er fügte bei: „Wenn morgen die Finanzen günstiger sein werden, werden sie auch die Erhöhung der Anzahl Divisionen ermöglichen“. Die für 1926 vorausgesehenen Ausgaben betragen aber dennoch die bemerkenswerte Summe von 2425 Mill. Lire, dazu außerordentliche Ausgaben, deren Höhe nicht genannt wird. Wir werden sehen, daß auch schon die heutige Zahl der Divisionen recht zu imponieren vermag.

Tatsächlich existierten bisher 52 Infanterie-Brigaden zu je 2 Regimentern, die nun auf die Zahl 30 vermindert wurden. Diese 30 Brigaden, bestehend aus je 3 Regimentern, werden die Infanterie für die Infanteriedivisionen (*divisione ternaria*) stellen. Von diesen wird es also 30 geben. Die so verwirklichten Zusammenziehungen sind, als Ganzes genommen, nicht von besonderer Bedeutung. Denn sie erlauben trotzdem für die verbliebenen 90 Infanterie-Regimenter stärker ausgefüllte Einheiten, die nach modernsten Grundsätzen organisiert und besser mit Kampfmitteln ausgerüstet sind. Zu diesen 90 Regimentern müssen aber noch die Bergsaglieri-Regimenter hinzugerechnet werden.

Die 30 Divisionen sind zu 10 *Armeekorps* formiert, ein 11. A.K. wird aus besonderen Truppenteilen aufgestellt, und überdies sind zwei militärische Inselkommandos organisiert worden, denen die in Sizilien und Sardinien stationierten Truppenteile unterstellt sind. Um die Kriegsstärke der 10 A.K., der 21 Legionen *Carabinieri*, der 12 Bergsaglieri-Regimenter und der 9 Alpenjägerregimenter am ersten Mobilisationstag sicher zu stellen, rückt die heute 150,000 Mann zählende Fascistenlegion unverzüglich bei ihren militärischen Truppenteilen ein.

Was nun die Verteidigung, oder wenn man will, die Deckung der Alpengrenze betrifft, so wird sie in der mittleren und unteren Zone von solchen Infanteriedivisionen übernommen, die mit speziellen Ausrüstungen und Mitteln versehen oder verstärkt sind. Die Vertei-

²⁾ Diese 1½jährige Dienstzeit erfährt insofern eine Einschränkung, als max. 50,000 Mann des Kontingentes eine Ausnahmestellung genießen, das heißt nach sechsmonatiger Dienstzeit entlassen werden können. Bedingung dazu aber ist die Absolvierung eines genau umschriebenen militärischen Vorkurses in den fascistischen Formationen.

digung der Hochgebirge wird dagegen den *alpinen Brigaden* zufallen. Zu diesem Zwecke werden die jetzigen 9 Alpini-Regimenter und die drei Gebirgsartillerie-Regimenter, wie sie sind, aufrecht erhalten; jedoch werden sie in drei alpine Brigade-Kommandos gruppiert, eine Organisation, die für den Notfall und für besondere Missionen als elastisch genug erachtet wird, um die Bildung gemischter Detachements (*Alpini-Gruppen*) zu ermöglichen. Ihre heutige Gliederung ist aus der Uebersicht S. 558/559 zu ersehen.

*Gebirgsartillerie-Regimenter.
Gliederung und Standorte.*

Regiment.				Standorte d. Abteilungen (je eine Abt.)	Detachierte Batterien in (je eine Batterie in):
Nr.	Standort.	Kdt.	Depot.		
1	Torino	C. Abrato	Torino	Torino Saluzzo Cuneo	Susa Afrignano Borgo S. Dalmaso
2	Belluno	C. Adogadro	Belluno	Cornegliano Görz Belluno	Tarvis Udine, Cividale, Tolmein
3	Bergamo	C. Cavandoli	Bergamo	Brixen Ivrea Bergamo	Meran, Innichen Aosta Domodossola

Im allgemeinen ist die italienische Auffassung von der Verwendung der Gebirgstruppen die gleiche wie die französische. Beide basieren übrigens auf einer ziemlich langen Erfahrung, die an derselben Grenze erworben ist.

Alle *Bergsaglieri-Regimenter* werden als radfahrende Mgw.-Formationen organisiert; die *schwere Feldartillerie* wird den Korps zugeteilt. Die *Kampfwagenformationen* erhalten eine eigene, unabhängige Gliederung, die den allmählichen Ausbau gestattet. Auch für die *Flugwaffe* wird gesorgt; sieht der Etat doch für sie den besonderen Kredit von 700 Mill. Lire vor. 600 neue Apparate sollen 1926 erstellt werden, wovon die Hälfte in Ganzmetall. Daß man beabsichtigt, das Zentrum der Werke außerhalb des Aktionsradius des westlichen Nachbarn, nach dem Süden der Halbinsel, zu verlegen, sei nur nebenbei bemerkt.

Man würde von der italienischen Heeresreform aber nur ein lückenhaftes Bild geben, wollte man nicht auch auf die Bemühungen hinweisen, das militärische Ansehen und vor allem das des Offiziers zu heben. Es gibt verschiedene Arten, und hier kommt es auf die

Nuance an. Wenn zum Beispiel die Vergütung für Lebenshaltung der Offiziere und Unteroffiziere vom 1. März dieses Jahres an um 50% erhöht wurden, so erklärt der Ministerpräsident, daß es sich weniger darum handle, das Los einer Kategorie von Staatsdienern zu verbessern, sondern ganz offen den Verteidigern des Landes eine bevorzugte Stellung zuzuweisen: denn es gehe um das Ansehen der aktiven Armee. Dadurch, daß man die Berufsoffiziere vor Schwierigkeiten in der Lebenshaltung bewahrt, hebt man ganz allgemein das Ansehen des Militärs. Man hofft dies auch noch auf eine andere Weise zu erlangen: man verlangt, daß die Offiziere des aktiven Kadrs eine moralisch makellose Haltung bewahren, damit sie im Falle der Verheiratung ihren Rang gehörig wahren können. Die Verpflichtung einer Militärmitgift war aufgehoben worden. Die Patente des Königs Karl Albert, der diese Mitgift eingerichtet hatte, wurden wieder in Kraft gesetzt. Von jetzt an werden die italienischen Offiziere eine Ehe vor dem 25. Altersjahr nicht eingehen dürfen und Bestrafungen sind für diejenigen vorgesehen, die nur eine kirchliche Ehe eingehen.

Mit diesen Maßnahmen und andern, zum Beispiel dem Gesetz über die Beförderung, zielt der Kriegsminister auf die Hebung der militärischen Karriere. Man mag diese Mittel anerkennen oder bestreiten, man mag den zu erwartenden Resultaten skeptisch gegenüberstehen, aber es ist doch so, daß die aufgestellten Verfügungen dem Betrachter durch die Höhe des Standpunktes und die Klarheit der Beweggründe Anerkennung abnötigen.

Nachdem nun die Armee reorganisiert und den Offizieren ein Statut gegeben war, blieb noch die Frage der Waffengattungen: Artillerie, Genie, Verwaltung, Sanität und Flugwaffe. Erde, Luft und Wasser sind zu diesen Beratungen zusammengerufen worden, welche dann die Vereinheitlichung gewisser, den drei großen Organisationen, Armee, Marine und Flugwaffe, gemeinsamen Dienstzweigen ermöglichten. Alles, was nicht vereinheitlicht werden konnte, wurde doch vereinfacht. So ist das Kriegsministerium heute von zahlreichen Anhängseln auf dem Wege der Dezentralisation befreit. Alle diese Maßnahmen erlaubten, die Zahl der Bureauangestellten beträchtlich zu verringern. So wurde der Verwaltungsdienst für die drei großen Organisationen vereinheitlicht. Der *Sanitätsdienst* wurde merklich umgeändert. Der *Geniedienst* wurde von allem dem entlastet, was nicht zur Kriegsvorbereitung gehört und der zivilen Verwaltung übertragen werden kann. Neu wurde außerdem ein Korps von *Militäringenieuren* geschaffen, das die Aufgabe hat, die Sprengmittel und die Technik des Artilleriematerials zu studieren. Ohne weiter auf Einzelheiten einzutreten, sieht man aus allem doch die Großzügigkeit und Gründlichkeit dieser Reorganisation.

Oberster Kriegsherr in Krieg und Frieden bleibt weiterhin der König. Heute aber unterstehen praktisch die gesamten Streitkräfte Mussolini, da er die Ministerien des Krieges, der Marine und der

Alpini-Regimenter.

Alpini- Gruppen- Kdo.	Regiment.			
	Nr.	Standort	Kdt.	Depot
Nr. 1 Turino General <i>Piva</i>	1	Mondovi	C. Grossi	Mondovi
	2	Cuneo	C. Bes	Cuneo
	3	Torino	C. Faracovi	Torino
Nr. 2 Bergamo General <i>Gazzano</i>	4	Ivrea	C. Ragni	Ivrea
	5	Bergamo	C. Musso	Bergamo
	6	Brixen	?	Verona
Nr. 3 Belluno General <i>Pozzana</i>	7	Belluno	C. Sassi	Belluno
	8	Tolmezzo	C. Caverzerai	Sacile
	9	Görz	?	Görz

Anmerkung: Dem Alpinigruppenkommando $\left. \begin{array}{l} 1 \\ 2 \\ 3 \end{array} \right\}$

Neue Gliederung, Standorte der Bataillone und Depots.

Bataillon:			
Namen	Standort	Detachierte Kompagnie	Depot
Ceva Mondovi	Cuneo Mondovi		Ceva Mondovi
Dronero Borgo S. Dalmazzo Saluzzo	Dronero Cuneo Saluzzo	1 Kp. Vinadio	Dronero Borgo S. Dal- mazzo Castiglione Sa- luzzo
Susa Fenestrelle Exilles Pinerolo	Susa Torino Rivoli Pinerolo	1 Kp. Exilles 1 Kp. Moncalieri 1 Kp. Bardonecchia 1 Kp. Cesana 1 Kp. Luserna S. Giovanni	Susa Pinerolo Exilles Pinerolo
Levanna Aosta Ivrea	Ivrea Aosta Ivrea	1 Kp. Courgne	Ivrea Aosta Ivrea
Intra Tirano	Intra Tirano	1 Kp. Domodossola 1 Kp. Pallanza 1 Kp. Breno 1 Kp. Edolo	Intra Tirano
Edolo Vestone Morbegno Trento	Schlanders Brixen Brixen Innichen	2 Kp. Riva 1 Kp. Bassano 1 Kp. Schio 1 Kp. Franzensfeste 1 Kp. Bruneck 1 Kp. Bruneck	Edolo Vestone Lecco Levico
Pievo di Cadore Belluno	Fai di Cadore Belluno	1 Kp. Auronzo	Fai di Cadore Belluno
Tolmezzo Gemona Verona	Tolmezzo Gemona Parvis	1 Kp. Chiusaforte 1 Kp. Canziano	Gemona Gemona Verona
Feltre Cividale Vicenza Bassano	Udine Cividale Tolmein Görz	1 Kp. Karfreit	Feltre Cividale Vicenza Bassano

ist zugeteilt das Gebirgsartillerie - Regiment

1
2
3

Aviatic in seiner Person vereinigt. Als Zusammenfassung aller Vorbereitungen für die Landesverteidigung steht ihm die „Suprema Commissione di Difesa“ zur Seite, ein interministerielles Organ, dessen Mitglieder auch die Stabschefs der drei großen Organisationen und Marschälle wie Diaz, Admiräle wie Thaon di Reval sind. Diese Kommission hat heute auch die Kontrolle über die Militärausgaben; doch ist praktisch unmöglich, die genaue Höhe zum Beispiel der außerordentlichen Ausgaben zu erfahren, da darüber niemanden Rechenschaft abgelegt wird.

Zum Schluß ist noch einiges zur *wirtschaftlichen Kriegsvorbereitung* zu sagen. Die Angaben dazu entnehmen wir dem Beiheft zum Militärwochenblatt, „Die wirtschaftliche Vorbereitung der Auslandsstaaten für den Zukunftskrieg“ (1926, E. S. Mittler & Sohn, Berlin). Dem obersten Landesverteidigungsrat ist dazu ein *Komitee für zivile Mobilisation*“ beigegeben. Es ist ein beratendes, wissenschaftliches Organ aus Vertretern der betreffenden Ministerien, der staatlichen Verwaltungen, der großen wirtschaftlichen und technischen Verbände. Seine Aufgabe ist das Studium der Nutzbarmachung aller materiellen Hilfskräfte des Landes. Vor allem handelt es sich um die Behebung der prekären Rohstofflage; denn das Land besitzt nur ungenügende Mengen der nötigen Rohstoffe. Der chemischen Rüstung wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt und Kriegskemie an allen Hochschulen gelehrt. Dieses Komitee studiert sorgfältig die Vorbereitung für die zivile Mobilmachung und hat das Land nur im Hinblick auf kriegerische Zwecke in Bezirksämter eingeteilt, um so die Mobilisierung der Arbeitskräfte und die Innenmobilisation der Fabriken sicherzustellen. Die Ausführung ihrer Erlasse läßt sie durch „industrielle Beobachter“ nachprüfen. Ueber diese wirtschaftliche Mobilmachung schreibt die „Tribuna“ vom 3. Januar 1926: „Die Heeresleitung will nicht nur die personellen, sondern auch die materiellen Kräfte, die für die Mobilisation nötig sind, stets unter den Augen haben. Dazu sind Mobilisierungsinspektionen vorgesehen (worüber in letzter Zeit die italienische Presse auch mehrfach berichtete). Es sind dies neue Organe von besonderer Wichtigkeit, die geschaffen worden sind, um alle Nachlässigkeit und Mißbräuche, die irgendwie die militärischen Kriegsvorbereitungen schädigen könnten, zu verhindern“.

Taktschritt.¹⁾

Von Oberst *Th. Zwicky*, Luzern.

Der *Taktschritt* — im gleichen Schritt und Tritt mit natürlich bewegten Beinen — war schon eine Eigentümlichkeit der alten

¹⁾ Der Redaktor möchte sich die Bemerkung erlauben, daß er den Schlußfolgerungen des Herrn Verfassers persönlich nicht zustimmt, mindestens so lange nicht, als keine andere ebenso wirksame *Drillübung* erfunden wird, wie der Taktschritt.